NEUSTART

INFOBRIEF #29

Herbst 2019

LIEBE MITARBEITER UND FREUNDE, LIEBE LESER ...

Identitätsstiftende Erinnerung

Andreas Malessa hat einem seiner Vorträge den Titel gegeben: „Wenn mich die Erinnerung nicht täuscht - Böses behalten, Gutes vergessen?“. Mit der Frage, wie wir weise und gesund mit der Vergangenheit umgehen, benutzte er einen Begriff, der mich während des Vortrags persönlich hinterfragte und ständig an unsere aktuelle Situation bei NEUSTART erinnert hat. Der Begriff ist „Identitätsstiftende Erinnerung“.

Ich habe mich der Frage gestellt, welches Ereignis, welche Erfahrung, welche Erinnerung der Vergangenheit ich in jeder Vorstellungsrunde benutze. Was ist mir im Laufe der Jahre wichtig geworden oder vielleicht sogar identitätsstiftend. Diese Frage gilt ebenso für positive wie negative Ereignisse. Indem ich es zulasse, dass Ereignisse, Erfahrungen und Erinnerungen der Vergangenheit meine Identität ausmachen, verhindere ich Veränderung, Heilung und in vielen Fällen Offenheit für Vergebung.

Stellt sich nicht auch genau diese Frage nach der Identität für uns als NEUSTART-Gemeinschaft? Unsere Identität ist mit Ereignissen, Erfahrungen und Erinnerungen verbunden, von denen viele vor etwa 30 Jahren geschehen sind. Da gibt es Dinge, die mit etwas Distanz einfacher wirken, als es war, diese im Alltag zu leben. Da sind schwierige Ereignisse, die uns sehr präsent sind und unseren Alltag heute noch prägen.

Damit sind sowohl die bösen wie die guten Dinge für viele von uns sehr persönlich und für uns als NEUSTART identitätsstiftend.

Vielleicht gelingt es, in der vor uns liegenden, spannenden Zeit, offen für Gottes Reden zu sein, um Neues zu erkennen, das unsere Identität verändern wird. Eine neue Identität, die es erlaubt uns daran zu erinnern, was Gott Gutes getan hat, um weise mit dem umzugehen, was an schwierigen Dingen geschehen ist. All das in der Gewissheit, dass Gott einen guten Plan für NEUSTART hat und ER es ist, der uns eine unveränderliche Identität gibt. Eine neue Identität, weil er alle unsere Sünde vergibt und zu seiner Zeit alle unsere Gebrechen heilt.

„Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.“ Psalm 103, 1-5

Michael Heinz

NEUSTART e.V.
Auf der Hub 6
35767 Breitscheid

Telefon 0 27 77 / 82 00 0
Telefax 0 27 77 / 82 00 10

info@neustart-breitscheid.de
www.neustart-breitscheid.de

Verantwortlich iSdP:
Arne Thielmann

VR Bank Lahn-Dill eG
DE29 5176 2434 0026 9610 17

Sparkasse Dillenburg
DE93 5165 0045 0000 1478 84

Der Verein ist vom Finanzamt als gemeinnütziger Verein anerkannt.

WOHNGEMEINSCHAFT & NSB HOLZ

Gemeinsam authentisch leben und arbeiten?

Entwicklung der Wohngemeinschaft und des Zweckbetriebs NSB-Holz

Über fast 30 Jahre haben wir als NEUSTART-Gemeinschaft versucht, authentisch mit Menschen aus herausfordernden Lebensumständen sowohl Lebensraum in Wohngemeinschaften als auch Beschäftigung in verschiedenen Zweckbetrieben zu teilen. Die enge Vernetzung und Anbindung der Lebens- und Arbeitsbereiche hat uns erlaubt, Werte und Überzeugungen abzustimmen und damit authentisch NEUSTART zu leben. In den letzten Infobriefen haben wir mehrfach berichtet, dass die Zahl der Hilfesuchenden für die Wohngemeinschaft nachgelassen hat. Gleichzeitig wurde uns bewusst, dass ein Zweckbetrieb eine bestimmte Größe braucht, um Menschen begleiten und qualifizieren zu können. Folgerichtig gilt es, in Zukunft Bereiche neu und unabhängiger zu denken, um gleichzeitig innezuhalten und gesunde Strukturen entwickeln zu können.

So ist seit einigen Wochen die Wohngemeinschaft im Haus in der Hohen Straße 4 verwaist, wird derzeit intensiv renoviert und für neue Gäste vorbereitet. Die Wohnung im Kellergeschoss wird ab Januar auch auf neue Bewohner warten. Wir halten inne und geben uns bewusst Zeit, um zur Ruhe zu kommen, auf Gottes Reden zu hören, um dann mit einem den gesellschaftlichen Entwicklungen angepassten Konzept in 2020 authentisch neu zu starten. Das neue Konzept wird in den kommenden Monaten entwickelt und soll unser gemeinsames Herzensanliegen der NEUSTART-Gemeinschaft unterstreichen.

In unserem gemeinnützigen Holzbetrieb stehen die Zeichen auf Wachstum. Die Vergangenheit hat immer wieder gezeigt, dass ein zu kleiner Betrieb Mitarbeiter und Verantwortliche sehr schnell an ihre physischen und psychischen Grenzen führt. Wir nehmen es als Gottes Handeln wahr, in nur wenigen Monaten eine ganze Reihe hoch kompetenter Mitarbeiter gewinnen zu können, um gemeinsam neue, solide Strukturen zu entwickeln. Wir empfinden es bereits heute als Geschenk, schon jetzt mehr als 30% unserer Mitarbeiter im Zweckbetrieb eine Arbeits- und Qualifikationsperspektive bieten zu können, die im „normalen" Arbeitsumfeld nur schwer eine angemessene Stelle bekommen würden.

Für den Begriff Authentizität gibt es folgende Beschreibung. Er bedeutet, sich gemäß seinen Werten, Gedanken, Emotionen, Überzeugungen und Bedürfnissen auszudrücken und dementsprechend zu handeln, und sich nicht durch äußere Einflüsse bestimmen zu lassen. Reden und Handeln müssen zusammenpassen.

Im 1. Petrusbrief, Kapitel 2 Vers 12 finden wir eine etwas andere Beschreibung.

„Achtet sorgfältig darauf, wie ihr unter euren ungläubigen Mitmenschen lebt. Selbst wenn sie euch eines Unrechts anklagen, wird sie euer einwandfreies Verhalten beeindrucken, und sie werden an Gott glauben und ihm die Ehre geben, wenn er kommt, um die Welt zu richten."

Nun gilt es in den kommenden Monaten unser Herzensanliegen neu zu formulieren, nachzudenken wie dieses unsere Wohngemeinschaft beleben kann und gleichzeitig einen Holzbetrieb zu entwickeln, der es erlaubt, Werte, Gedanken, Emotionen, Überzeugungen und Bedürfnisse dieses Anliegens im Arbeitsalltag miteinander zu leben. Dies alles mit dem Ziel, „gemeinsam authentisch zu leben und zu arbeiten"!

MISSIONSEINSATZ RUMÄNIEN

3. Oktober 2019. Wir treffen uns morgens um 4:00 Uhr in Herborn, um nach Rumänien zu fahren. Elf Personen aus dem Lahn-Dill-Kreis fahren für 10 Tage in den Großraum von Sibiu (Hermannstadt), um vor Ort die Arbeit von Philadelphia e.V. und dem daraus entstandenen Projekt Hoffnungshafen e.V. zu unterstützen. Ich bin zum ersten Mal dabei und weiß bei der Abfahrt in Herborn nicht, was mich erwartet. Nach 18-stündiger Reise kommen wir in Rumänien an und werden herzlich von den Mitarbeitern vor Ort empfangen.

Am nächsten Tag konnten wir die Arbeit vom Hoffnungshafen kennenlernen. Das Team vor Ort hat, ähnlich wie NEUSTART, das Anliegen, Menschen aus schweren Lebensumständen wie Langzeitarbeitslosigkeit, Straffälligkeit oder Suchtabhängigkeit eine berufliche Perspektive und ein Zuhause auf Zeit zu ermöglichen. Dabei spielt der Glaube an Jesus Christus und seine freimachende Botschaft die zentrale Rolle. Medelin, der Leiter vom Hoffnungshafen, hat uns das Gelände gezeigt und die Arbeitsbereiche erklärt. Es ist wunderbar, welche Möglichkeiten es dort gibt. Aber es liegt auch noch viel Arbeit vor den Mitarbeitern, um das gesamte Areal gut nutzen zu können. Wir hatten einige Möglichkeiten, dabei praktisch zu helfen. Wir konnten eine undichte Stelle am Gebäude schließen, einiges an der Elektrik verbessern und Brennholz sägen, aufladen und an einige sehr arme Familien aus der Region verteilen. Eine Sache, die mich dabei persönlich gefreut hat, war die Zusammenarbeit mit den Menschen am Hoffnungshafen. Es ist schön zu sehen, wie Menschen, die von der Gesellschaft schon abgeschrieben sind, Arbeit haben, die sinnvoll ist und ihnen Freude macht.

Neben praktischer Hilfe haben wir bei einem Kinderprogramm mitgearbeitet. Einige junge Christen haben sich zusammengeschlossen und veranstalten regelmäßig Events für Kinder aus sehr armen Roma-Familien. Trotz der Sprachbarriere war es einfach, mit den Kindern in Kontakt zu kommen. Als Team aus Deutschland haben wir zwei rumänische Kinderlieder eingeübt und konnten sie gemeinsam mit den Kindern singen.

Darüber hinaus hatten wir Einsätze in zwei Gemeinden, in einer christlichen Schule und im Altenheim. Ein Teil unseres Teams war bei Krankenbesuchen dabei. An einem Nachmittag sind wir spontan zu einem älteren Ehepaar gefahren. Der Mann war die Treppe heruntergestürzt und konnte sich kaum noch bewegen. Wir haben es gemeinsam geschafft, Ihn aus dem Keller zu holen und konnten ihn in ein Krankenbett legen, welches das Ehepaar kostenlos von Philadelphia zur Verfügung gestellt bekommen hatte.

Es war eine sehr bereichernde und herausfordernde Zeit in Rumänien. Es war toll, in so vielen Bereichen mithelfen zu können und einen Einblick in die Arbeit von Philadelphia zu bekommen. Wir waren nur zehn Tage vor Ort, die Mitarbeiter von Philadelphia und Hoffnungshafen sind immer vor Ort. Ich habe großen Respekt vor Ihrer Hingabe und Liebe für die Menschen. Ich bin dankbar, dass Gott uns diese Zeit geschenkt hat und wir auch die Mitarbeiter vor Ort ermutigen konnten, aber gleichzeitig auch von Ihnen gesegnet wurden.

Benni Rothe

DIE PFADFINDER

„Adamssöhne und Evastöchter, Narnia braucht eure Hilfe!“

Unter diesem Motto starteten wir im August 2019 in unser diesjähriges Bundeslager. Über 800 Baptistische Pfadfinder versammelten sich zu einer Woche Zeltlager in der Nähe von Wolfsburg. Es ist immer wieder etwas Besonderes in das Lagerleben einzutauchen: Im Zelt zu übernachten und dabei auch Gewitter und Nässe zu trotzen, über Feuer zu kochen, Pfadfindertechnik beim Bauen lebendig werden zu lassen und die Gemeinschaft beim Essen, Spielen, Musizieren usw. zu erleben. Wir erlebten ganz neu, dass in unserer Story der Löwe Aslan, aber in unserem wahren Leben nur Jesus Christus den Sieg erringen kann. Und so haben wir in unseren täglichen Andachten und in den zahlreichen Gesprächen zwischendurch immer wieder über unser persönliches Leben mit ganz eigenen Herausforderungen sprechen können.

Leider konnte uns dieses Jahr nur ein kleiner Teil der Kinder auf das Bundeslager begleiten. Doch auch unser Stammeslager bot jede Menge Gemeinschaft und Action. Dieses Jahr haben unsere Sippen, unabhängig von den anderen, eigene Touren geplant. So verbrachten wir zwar die erste und letzte Nacht gemeinsam auf unserem Lagerplatz in Breitscheid, dazwischen jedoch wurde gewandert, mit dem Kanu die Lahn entlang gepaddelt und im Kletterwald geklettert. Auch hier durften wir einen guten Austausch

über die Waffenrüstung Gottes aus Epheser 6 haben. In diesem Kapitel beschreibt uns die Bibel, wie wir als Christen mit unseren Werten und Überzeugungen fest und treu in einer immer gottloser werdenden Gesellschaft bestehen können.

Natürlich haben wir auch unsere Wölflinge nicht vergessen. Als Indianer schlichen wir durch den Wald, um das Gold vor den Banditen zu schützen, fertigten Ledertaschen an und lernten mehr über unseren großen Gott.

Neben unseren eigenen Lagern konnten auch vermehrt überregionale Veranstaltungen auf unserem Hofgut Begegnungen durchgeführt werden, sodass im Oktober schon zum zweiten Mal verschiedene Schulungen unserer Region dort stattfanden und auch in Zukunft stattfinden sollen.

Wir sind sehr dankbar für das Gelände und die vielen Möglichkeiten, bei denen wir den Kindern und Jugendlichen Jesu Liebe weitergeben können.

HOFCAFÉ

„Gelobt sei der Herr täglich. Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.“
Psalm 68, 20

In diesem Sommer wurden wir alle schwer erschüttert von dem tragischen Unglück auf unserem Hofgut. Marie de Vries starb durch einen Unfall auf unserem Gelände. Das ist eine schwere Last – besonders für Ihre Eltern, ihre Familie und Freunde, aber auch für uns als NEUSTART-Gemeinschaft.

Gott bewahrt uns nicht immer vor schweren Lasten, aber er hält sein Versprechen und hilft uns in aller Not. Das haben wir in den darauffolgenden Wochen und Monaten erfahren. Sehr viele Menschen haben Familie de Vries und uns auf unterschiedliche Weise begleitet, mit uns geweint, gebetet und getrauert und dadurch getröstet. Und viele haben uns ermutigt, wieder ins Leben und in die Begegnungen auf dem Gelände zurück zu kehren und neu zu starten. Dafür sind wir sehr dankbar.

Von Mitte Oktober bis Ende November hatten wir einige schöne Nachmittage im Hofcafé mit vielen wertvollen Begegnungen. Es gab gute und tiefe Gespräche und wir konnten die Saison in angemessener Weise dankbar und ermutigt abschließen. So Gott will werden wir im Mai 2020 wieder in eine neue Saison auf dem Hof starten.

Wir wünschen uns, dass dieser besondere Ort – gerade auch nach dem Erleben des Sommers 2019 – ein Begegnungsort ist, an dem Menschen herzlich willkommen sind und einander, aber vor allem auch Jesus Christus, begegnen können – zur Ehre Gottes.

Der Vorstand von NEUSTART e.V.

GEBET

WIR DANKEN FÜR ...

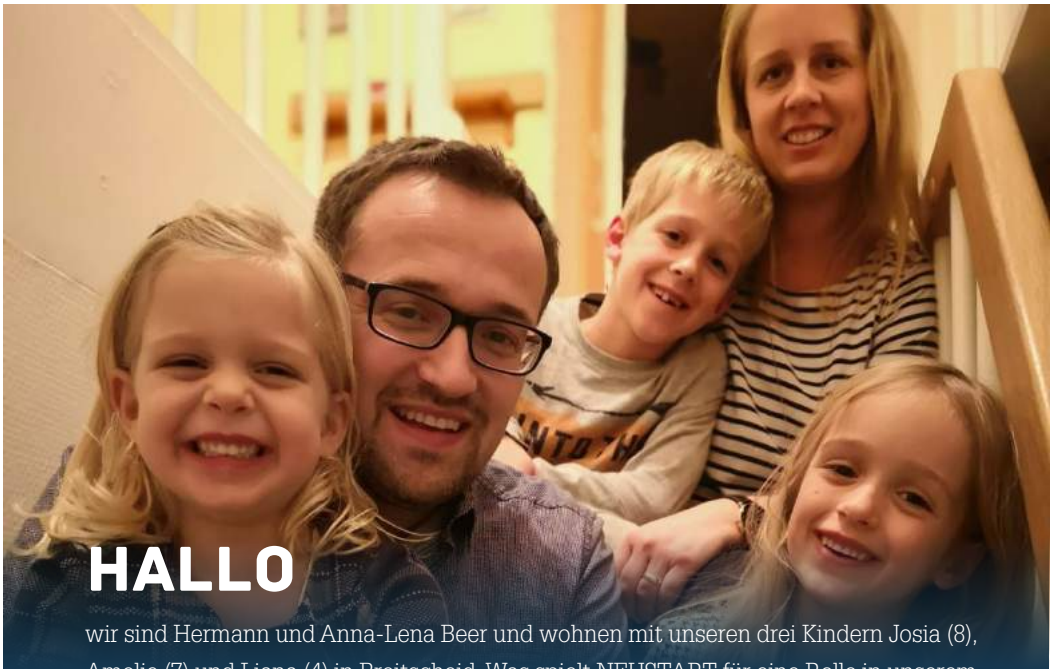
- Trost und Zuspruch in Zeiten der Trauer und Herausforderungen
- Positive Entwicklung und Wachstum in der NSB Holz gGmbH
- Gesegnete Pfadfinderlager
- Treue ehrenamtliche Mitarbeiter in den einzelnen Dienstbereichen

WIR BITTEN FÜR ...

- Familie De Vries
- Führung in der konzeptionellen Neuausrichtung der Wohngemeinschaft
- weitere Mitarbeiter in der Gefängnisarbeit

TERMINE

20.01.2020	Stiftungsrat der Gefährdetenhilfen
10.-12.02.2020	Leitertagung netzwerk-m, Berlin
28.02.-01.03.20	Pfadfinderbundestreffen
08.03.2020	Gottesdienst Ev. Gemeinde Derschen
14.03.2020	Pfadfindermitarbeitertag
03.04.2020	Diakonieunterricht Bibelschule Brake
10.04.2020	Lobpreisabend Event-Scheune
19.04.2020	Gottesdienst FeG Ewersbach
23.-26.04.2020	ACL-Konferenz, Rehe
25.-26.04.2020	Pfadfinderworkshop und Gottesdienst, Korbach
03.05.2020	Saisoneröffnung Hofcafé 2020
09.-16.05.2020	Diakonische Woche mit Bibelschülern vom SBT Beatenberg
20.-24.05.2020	Pfadfinder Stammeslager
05.-07.06.2020	Pfadfinder Wölflingslager
10.-14.06.2020	NEUSTART Freizeit, Schöneck
10.-14.06.2020	Pfadfindertrainingskurswochenende
21.06.2020	Gottesdienst JVA Dortmund
11.-13.09.2020	Pfadfinderregionstreffen
13.09.2020	Gottesdienst Ev. Gemeinde Derschen
13.09.2020	Pfadfinderhofcafé
25.-27.09.2020	Vater-Sohn-Wochenende mit Tobi Kley
07.-17.10.2020	Missionsreise Rumänien
16.-18.10.2020	Internationales Forum der Gefährdetenhilfen, Holzhausen



HALLO

wir sind Hermann und Anna-Lena Beer und wohnen mit unseren drei Kindern Josia (8), Amelie (7) und Liana (4) in Breitscheid. Was spielt NEUSTART für eine Rolle in unserem Leben? Wir würden sagen, eine sehr große Rolle.

Hermann hat seinen Zivildienst hier geleistet, hat mehrere Jahre in der Wohngemeinschaft mitgelebt und besucht seit vielen Jahren treu die jungen Straftäter in der Jugendvollzugsanstalt in Rockenberg, um ihnen die verändernde Kraft des Evangeliums von Jesus Christus zu bezeugen.

Als Breitscheiderin kam Anna-Lena früh über den Jugendtreff mit der Arbeit von NEUSTART in Kontakt. Zwei Jahre nach unserer Hochzeit haben wir die Berufung von Gott bekommen, in die Betreuung der Wohngemeinschaft einzusteigen. Das war und ist immer wieder eine spannende Aufgabe.

Auch auf dem Hofgut kann man uns häufig antreffen. Anna-Lena leitet das Hofcafé und Hermann arbeitet im Team der Jugendarbeit 3G mit. Zudem hat Hermann sechs Jahre im Vorstand des Vereins mitgearbeitet und Verantwortung getragen.

Unser Herz schlägt sowohl für Menschen aus Randgruppen als auch für junge Christen, die wir für praktische Diakonie begeistern wollen. Wir sind gespannt, was Gott in den nächsten Jahren durch NEUSTART bewegen möchte und wir freuen uns darauf, ein Teil dieser Bewegung zu sein.

„Der Mensch macht viele Pläne, aber es geschieht was Gott will."
Sprüche 19, Vers 21